

Steinfeld – die EU ist am Zug

Im vergangenen September rückte der Konflikt zwischen Großbauvorhaben und Naturschutz kurzfristig ein Gebiet ins Blickfeld der Öffentlichkeit, in dem sonst nur Schottertransporte und Panzer Staub aufwirbeln: BirdLife Österreich und der WWF kündigten eine Beschwerde an die EU-Kommission an, um auf die unmittelbare Bedrohung des Steinfeldes hinzuweisen und die längst überfällige Nominierung als Natura 2000-Gebiet einzufordern.



Foto: G. Bieringer

Neben der B17 eine weitere Bedrohung des Steinfeldes: Der Bau der Satellitenstadt „Civitas Nova“ zerstört den drittgrößten Trockenrasen Österreichs.

Der Zeitpunkt der Beschwerde war nicht zufällig gewählt. Im Zuge einer Machbarkeitsstudie für die Neutrassierung der B17 nördlich von Wiener Neustadt nahm ein Straßenbauprojekt Gestalt an, das für den Triel im Steinfeld das Aus bedeuten könnte. Etwa die Hälfte des lokalen Brutbestandes – des größten Mitteleuropas – wäre direkt von der Trasse betroffen. Mit der Verpflichtung zum Schutz der Lebensräume des Triels, die Österreich aus der Vogelschutz-Richtlinie der EU erwächst, ist die neue Bundesstraße daher sicher nicht vereinbar.

Der Vorwurf, diese Tatsache bislang nicht berücksichtigt zu haben, trifft jedoch nicht nur die zuständige Straßenbauabteilung, sondern in erster Linie die niederösterreichische Landesregierung. Trotz eindeutiger Faktenlage hat sie es bisher unterlassen, die internationale Bedeutung des Steinfeldes für den Naturschutz (s. Vogelschutz 12) durch die Nominierung als Natura 2000-Gebiet öffentlich zu dokumentieren. Naturschutz-Landesrat Hannes Bauer schloß gegenüber den Medien eine Nachnominierung des Steinfeldes sogar dezidiert

aus, erklärte aber im selben Atemzug, sich für den Schutz des Gebietes einsetzen zu wollen. Dieses Verwirrspiel führt einen Grundgedanken von Natura 2000 ad absurdum, nämlich die europaweit bedeutendsten Zielgebiete des Naturschutzes in einer Form offenzulegen, die für andere flächenrelevante Planungen als verbindliche Grundlage Rechtsicherheit bieten kann.

Warum das Land Niederösterreich versucht, eine Natura-2000-Nominierung des Steinfeldes zu verhindern, ist nicht ganz klar. Nach der offiziellen Lesart stünde eine solche Nennung den In-

teressen des Bundesheeres entgegen. Die angebliche Rücksichtnahme auf Heeresbelange ist ein ziemlich fadenscheiniges Argument dafür, ein militärisches Sperrgebiet durch eine Bundesstraße zu zerschneiden. Ganz abgesehen davon sind der Status als Sperrgebiet und der militärische Übungsbetrieb kein Hindernis, sondern vielmehr eine Voraussetzung für einen effizienten Schutz der sensibelsten Teile des Steinfeldes. Für eine derartige Eingliederung von Truppenübungsplätzen in das Natura-2000-Netzwerk gibt es überdies bereits eine Reihe von Vorbildern in anderen EU-Staaten.

Da die Aussicht auf eine „österreichische Lösung“ des Konfliktes Straßenbau contra Vogelschutz wenig verlockend ist, entschlossen sich BirdLife und WWF, den Ball nach Brüssel weiterzuspielen. Das Land Niederösterreich wird es gegenüber der EU-Kommission angesichts der auch im Hinblick auf die FFH-Richtlinie erdrückenden Fakten wohl nicht leicht haben, zu erklären, weshalb es die Nominierung des Steinfeldes als Natura-2000-Gebiet unterlassen hat. Man darf jedenfalls gespannt sein.

Georg Bieringer



Foto: C. Roland

Durch die Verlegung der B 17 akut bedroht: der Triel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Bieringer Georg

Artikel/Article: [Steinfeld - die EU ist am Zug 6](#)